

EDITH WALDBURGER

Nachträge für die Flora des Fürstentums Liechtenstein und der Region Werdenberg-Sargans 2009

73



Edith Waldburger

Geboren 1929. Mitarbeiterin an der Flora des Fürstentums Liechtenstein. Erstellung eines Herbariums im Auftrag der Fürstlichen Regierung. Mitarbeit Biotopkartierung Fürstentum Liechtenstein und Vorarlberg, Betreuung der Fortschritte in der botanischen Erforschung der Region.

Die menschliche Existenz – unser Sein – lässt sich von der Umwelt nicht trennen.

Worte die uns verpflichten, mit der Natur bewusst zu leben, sie zu hüten und unter steter Beobachtung zu halten.

In diesem Sinne folgen nun Angaben über Neufunde und weitere Vorkommen seltener Pflanzen in Liechtenstein wie der näheren Umgebung über dem Rhein.

Neufunde für das Jahr 2009

***Camelina microcarpa* Andr. – Kleinfrüchtiger Leindotter**

Triesen, am Waldweg südlich vom «Wilde Bongert», 514 m, ew.

Am Wegrand entlang einer vor Jahren abgeholzten Waldparzelle blühte dies Jahr überraschend der Kleinblütige Leindotter. Eine leicht übersehbare Pflanze, die laut Verbreitungskarte der Schweiz nur in den Kantonen Wallis und Graubünden heimisch ist, daneben aber trotz vielfach guten Bedingungen, nur zerstreut zu finden ist. Umsomehr kann man hoffen, dass der Pflanze ein Weiterbestehen am Fundort sicher ist.

***Populus trichocarpa* Hook – Westliche Balsam-Pappel**

Bendern, am Erdweg zwischen den Abwasser-Reinigungsanlagen und dem Kanal, 441 m. ew.&U. Tinner

Der fremde Einzelbaum am Erdweg zwischen angepflanztem Fichten- und Föhrengelände kann kaum übersehen werden, denn gelb glänzende Herbstblätter zwischen dem Dunkelgrün der Nadelbäume fallen auf. Sie sind 10-30 cm lang, breit eiförmig bis länglich, dick und fühlen sich hart an. Im Buch «Die Wald- und Parkbäume Europas» wird diese Pappel ausführlich beschrieben. Noch aber bleibt die Frage offen, auf welchem Weg dieser Neuling an den Standort gelangte. Absichtlich oder ungewollt, und wozu?

***Reseda luteola* L. – Färber-Reseda**

Bendern, westlich des Postgebäudes, 442 m, ew.

Auf einem aufgeschütteten, grossen Erdhaufen am Kanal wurde im Frühjahr erstmals im FL die Färber-Reseda gefunden. Sie breitete sich im Laufe der Zeit sehr schnell aus und wuchs bis im Herbst zu einer beachtlichen Kolonie mit bis zu 80 cm hohen Pflanzen heran. Auch sie, ebenso in der Schweiz, eine nicht häufige Pflanze, die trockene, kalkhaltige und nährstoffreiche Böden bevorzugt. Laut dem Verbreitungsatlas der Schweiz besiedelt sie im Jura und im Mittelland vor allem Bahnareale, Rebberge und Kiesgruben. Somit dürften auch hier die Standortbedingungen genügen. Früher gehörte diese Resedaart zu den alten Kulturpflanzen und wurde in der Schweiz zu Färbezwecken angebaut.

***Typha laxmannii* Lepechin – Laxmanns Rohrkolben**

Vaduz, im Waldwiesenweiher südlich der Tennisplätze, 575 m, ew.

Im kleinen Weiher fällt gleich ein sehr schlanker, bis über 1 m hoher Rohrkolben auf. Im Vergleich zu unseren einheimischen sind gleich einige Unterschiede erkennbar: der zylindrische weibliche Blütenstand ist höchstens halb so lang wie der männliche und misst höchstens 4–9 cm, dies eines der wesentlichen Merkmale. Die äusserst seltenen Vorkommen in der Schweiz sind adventiver Art und wurden von den Kantonen Tessin und Solothurn gemeldet. Laut Literatur ist die Herkunft von Laxmanns Rohrkolben im südosteuropäisch-asiatischen Raum zu suchen.

Nachträge für in der Region seltene Pflanzen

***Achillea macrophylla* L. – Grossblättrige Schafgarbe**

Triesen, Wilda Bongert, am Waldrand, 515 m, ew.

Hochstaudenfluren und Grünerlenbestände in subalpinen alpinen Lagen gehören zu den bevorzugten Lebensräumen dieser auffallend schönen Schafgarbe. Auch in Liechtenstein ist sie auf sehr vielen Gebirgszügen zu finden, jedoch überraschte der tiefe Standort im Tal, der auch in den folgenden Jahren beobachtet werden sollte.

***Asclepias syriaca* L. – Syrische Seidenpflanze**

Buchs, ca. 400 m südlich der Rheinbrücke, auf der Dammaussenseite 457 m, ew. L. Altenburger

Schon der weit herum bekannte und berühmte Naturforscher Carl v. Linné (1707–1778) begegnete dieser auffälligen, bis zu 2 m hohen Pflanze in Europa. Dabei vermutete er, sie stamme aus dem Orient. Jedoch wurde nachgewiesen, dass sie schon 1690 aus ihrer nordamerikanischen Heimat über die Meere hinweg ins Mittelmeergebiet verschleppt wurde. Von dort also folgte sie ihrer Ausbreitungstendenz und wurde schon 1926 im Alvier-Churfirstengebiet, 1964 gar in Buchs vom bekannten Botaniker H. Seitter gefunden. Seine Fundortangabe stimmt mit der diesjährigen überein. Da nun aber eine weitere Ausbreitung zu befürchten ist, wurde die Seidenpflanze gemäht und wird weiterhin unter Kontrolle gehalten, denn sie ist sehr giftig und unerwünscht unter der einheimischen Flora.

***Commelina communis* L. – Kommeline**

Sevelen, auf dem Bahnhofareal, 456 m, B. Litscher

Ausser vom südlichen Tessin scheint es in der Schweiz kaum Fundortangaben zu geben. Dort ist die Kommeline eingebürgert und überrascht den Finder wohl immer einmal mit ihren interessanten Blüten, die aus äusseren grünen und inneren blauen Perigonblättern bestehen. Dass die Pflanze eingeschleppt wurde, spricht für den Fundort: das Bahnhofareal. Ursprünglich stammt sie aus Ostasien.

***Lappula squarrosa* (Retz) – Stechender Igelsame**

Triesen, am Wegrand beim unteren Badtobelröfisee, 479 m, ew.

Heute zählt dieser Igelsame bereits zu den seltenen Pflanzen in Liechtenstein. Eine neuerliche Zuwanderung wäre jedoch jederzeit möglich, denn das Hauptverbreitungsgebiet liegt in den Kantonen St. Gallen und Graubünden. Aber dadurch, dass die von Menschen unbeeinflussten pflanzlichen Lebensräume seltener geworden sind, ist vielleicht auch der Igelsame nicht mehr häufig. Herkunft: euroasiatisch.

***Lathraea squamaria* L. – Schuppenwurz**

Oberbendern, Fallaböchel, am Waldrand, 480 m, ew.

Für eine Schuppenwurz, wie die auf den Wurzeln einer Esche schmarotzenden Pflanze am Fallaböchel, sind die vielfältigen Laubmischwälder Liechtensteins willkommen. Denn sie befallen nicht nur Eschen, sondern auch Buchen, Erlen und Haselsträucher in tiefen Lagen. Die Herkunft ist euroasiatisch.

***Lepidium densiflorum* Schrader – Dichtblütige Kresse**

Buchs, auf dem Areal des Güterbahnhofs, 445 m, ew.

Schaan, Steinegerta, 575 m, ew.

Lebensräume wie Schuttplätze, Wegränder und Bahnareale in unserer Region sind wohl vorhanden, jedoch die Dichtblütige Kresse ist selten zu finden. Sie gilt seit 30 Jahren als selten, wohl auch deshalb, weil sie in ihrem Lebensraum unbeständig ist. Herkunft: ursprünglich Nordamerikanisch

***Senecio subalpinus* Koch – Voralpen-Kreuzkraut**

Sennwald, Niederholz, am Rande einer leicht feuchten Futterwiese und östlich davon am Bahndamm, 435 m, ew.

Erst beim näheren Hinsehen fallen einige Unterschiede zum ähnlichen *Senecio alpinus* auf. Beide Arten sind in der «Flora der Schweiz» von Hess, Landolt und Hirzel nachzulesen. Auch im «Thommen/Becherer» ist der Name vorhanden, fehlt hingegen in anderen Florenwerken. Vor allem der Stiel der oberen Blätter mit den einzelnen, fiederartig angeordneten, schmal lanzettförmigen Zipfeln fällt an dieser Pflanze sofort auf und rechtfertigt den eigenen Namen.

***Sisymbrium altissimum* (L.) – Hohe Rauke**

Buchs, auf dem Güterbahnhofareal, 445 m, ew.

Auch das ist eine Pflanze aus ursprünglich osteuropäisch-westasiatischer Herkunft. Für ihr Fortkommen sucht sie sich offene, nährstoffreiche Böden in warmen Lagen aus. Laut Angaben scheint sie im Rheintal und am Bodensee nicht selten zu sein, doch ist sie in unserer Region heute kaum zu finden. Ihr bis zu ein Meter hoher Wuchs, die bodenständigen,

kräftigen Blätter sowie die zarten, feinen Blätter im Blütenstand können ja kaum übersehen werden. Ob die Pflanze weiterhin von Bestand sein wird, zeigen die Beobachtungen der nächsten Jahre.

***Spiranthes aestivalis* (Poir.) Rich. – Sommerdrehwurz**

Sennwald, Schribersmahd, Flachmoor, 440 m, M.F. Broggi
Die Sommerdrehwurz ist eine der seltensten heimischen Orchideenarten. Sie gedeiht in nährstoffarmen Flachmooren und Zwischenmooren. Sie wurde in Liechtenstein letztmals 1935 im Ried bei Balzers-Mäls nachgewiesen, auf der St.Galler Rheintalseite im Bezirk Werdenberg gibt SEITTER (1989) in seiner Flora SG und beider Appenzell «Salez, Frümsen, Sennwald und Forstegg (Th. Schlatter vor 1889) an». Am 2. Juli 2009 fand Mario F. Broggi im Schribersmahd bei Salez-Sennwald zwischen 50–70 Pflanzen im dortigen Naturschutzgebiet. Sie war also während 120 Jahren verschollen. Es ist also weiterhin auf diese unscheinbare Pflanze zu achten.

Abb. 1 Die Sommerdrehwurz ist eine seltene Art der Flachmoore. Typisch ist der gedrehte Blütenstand, der dieser Art den Namen gab. (Foto: Hans Müller Sevelen)



Die Orchideenfunde von 2009

Wie jedes Jahr teilt mir Herr Dr. P. Rheinberger in verdankenswerter Weise seine im vergangenen Jahr gemachten Orchideenfunde in Liechtenstein mit:

25.5.09: *Anacamptis pyramidalis* - Vaduz, Maree - 3 Pflanzen

28.5.09: *Anacamptis pyramidalis* - Vaduz, im Garten vom Roten Haus - 1 Pflanze

31.5.09: *Orchis pallens*, Bargella, 1785 m, - 2 Pflanzen

10.7.09: *Herminium monorchis*, Silum - 2 Pflanzen

12.8.09: *Epipactis purpurata*, Schaan, Efisalf - 1 Pflanze

12.8.09: *Epipactis purpurata*, Fanola, 650 m - 1 Pflanze

17.9.09: *Spirantes spiralis*, Vaduz, Maree - 3 Pflanzen

11.9.09: *Spirantes spiralis*, Frommenhaus - 4 Pflanzen

Anfangs Juli: *Nigritella rubra*, Wanghöhe - 1 Pflanze

12.7.09: *Epipactis muelleri*, Triesenberg, Grünschaweg, - 10 Pflanzen

Mitte Juli: *Epipactis muelleri*, Frommenhausstrasse, - 6 Pflanzen

08.09: *Limodorum abortivum*, Vaduz, beim Waldhotel, - 40 Pflanzen

75

Anschrift der Autorin

Edith Waldburger
Oberstüdtlistrasse 38
CH-9470 Buchs (SG)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Waldburger-Gantenbein Edith

Artikel/Article: [Nachträge für die Flora des Fürstentums Liechtenstein und der Region Werdenberg-Sargans 2009 73-75](#)